

alles in das Auge, so lagen die Dinge doch so, dass Kurfürst Moritz nöthigenfalls auf Frankreich verzichten und in kaiserliche Bahnen einlenken konnte. Als Besieger der Magdeburger Rebellen hatte er sich um Kaiser und Reich augenscheinliche Verdienste erworben, seine Erbietungen und Anordnungen in betreff des Kriegsvolkes konnten vorerst nicht anders als günstig gedeutet werden, seine Willfährigkeit in der Konzilsache durfte auf des Kaisers Zufriedenheit rechnen, und seine Bereitwilligkeit, nach Innsbruck zu kommen, musste noch jeden Zweifel an der Treue des Kurfürsten gegen den Kaiser verscheuchen⁸⁰⁾. Einen Einblick in die Pläne des Kurfürsten besass der Kaiser thatsächlich nicht; über die französischen Praktiken im Reiche nur war er im allgemeinen unterrichtet⁸¹⁾. Wie leicht konnte er allen künftigen Unzuträglichkeiten vorbeugen, wenn er den Landgrafen in Freiheit setzte! König Ferdinand schlug ihn als bestes und wirksamstes Mittel gegen alle gefährlichen Praktiken die Befreiung des Landgrafen vor⁸²⁾. Allein Karl V. meinte, die bisherigen Sicherheiten genügten nicht, um Philipp äussersten Falles loszugeben. Er wollte darüber mit dem Kurfürsten verhandeln und sah täglich seiner Ankunft in Innsbruck entgegen⁸³⁾.

Bereits haben wir oben auf die Reise des Rheingrafen Johann Philipp nach Deutschland hingewiesen. Er kam vom französischen Hofe und erreichte anfangs November Cassel. Was er mittheilte⁸⁴⁾, war nicht gerade erfreulicher Art. Tiefen Eindruck hatte am französischen Hofe der Abfall des Markgrafen Hans und die Uneinigkeit der Fürsten in Lochau gemacht. Der Rheingraf äusserte, König Heinrich werde nicht zu bewegen sein, dem so

⁸⁰⁾ Druffel I, No. 856, vergl. 840.

⁸¹⁾ Böcklin wurde nach Norddeutschland geschickt, um die französischen Praktiken besonders in den Hansestädten zu bekämpfen. Loc. 9152, Magdeb. Belagerung V, Bl. 337 flg.; vergl. Druffel I, No. 766.

⁸²⁾ Dann versichere er sich nicht nur des kursächsischen und kurbrandenburgischen Anhanges, sondern werde auch den Kurfürsten Moritz leicht bewegen, sich mit dem sächsischen Kriegsvolke gegen die kaiserlichen Feinde gebrauchen zu lassen. Siehe Druffel I, No. 801, 821, 825, 839.

⁸³⁾ Alle Kräfte setzte er ein, um durch Schwendi und den Pfennigmeister Haller Geld aufzutreiben und das magdeburgische Kriegsvolk zu bezahlen und zu trennen.

⁸⁴⁾ Loc. 7281, Französische Verbündnisse Bl. 114; Druffel I, No. 804.